

# What happens next?

H&M

Von Michirukaioh

## Kapitel 11: Sie liebt mich

Ich spürte ihre Lippen auf meinen. Sie hatte sich sachte mir genähert.

Ihre Nähe war komisch. Ich genoss es bei ihr zu sein, ohne das ich dies wollte. Es war vollkommen ungewollt.

Meine Finger kraulten leicht ihren Nacken, doch ich spürte, wie mein Körper bereits nach mehr verlangte.

Ganz langsam löste sie sich von mir. Ihr Atem streifte dabei meine Lippen. Warum sie gerade Luft holte, wusste ich nicht, doch im Moment stellte ich mir keine Fragen.

„Ich liebe dich“, hauchte sie so leise, dass ich es kaum wahrnehmen konnte, doch ich hatte es verstanden.

Und es erschreckte mich. Nicht negativ- sondern positiv. Zwar hatte sie vor einer ganzen Weile so etwas in der Art angedeutet, doch daran hatte ic gezweifelt.

Haruka liebt mich also...

Meine Verlobte hatte also wirklich Gefühle für mich. Und ich? Ich nicht.

Jedoch hatte sich meine Meinung zu ihr drastisch geändert. Ich glaubte, dass sie die Einzige war, der ich vertrauen konnte, obwohl ich mir da selbst nicht mal sicher war. Doch bei Haruka war ich anscheinend sicher und nicht in Gefahr. Am meisten hatte ich eigentlich vor Joshua Angst. Ich wollte ihm auf gar keinen Fall über den Weg laufen wenn ich allein war. Wenn Maria wirklich ein Mensch war- Wie hielt sie das aus?

„Du bist mit deinen Gedanken echt immer wo anders. Selbst in diesem Moment“, grinste sie mich an.

Ich antwortete allerdings nicht darauf und lehnte mich einfach gegen sie.

„Ich habe eine Frage an dich, Michiru“, kam es plötzlich von ihr.

„Ja? Die wäre?“, fragte ich leicht verwundert.

Um sie besser sehen zu können, drückte ich mich ein wenig von ihrer Brust weg.

„Vertraust du mir?“, sprach sie.

Diese Frage hatte ich bei weitem nicht erwartet. War ihr das gar nicht so egal wie ich immer dachte? Diese Frage hatte ich mir noch nie zuvor gestellt.

„Bitte, sag es mir“, bat sie mich.

Ich seufzte.

„Ich... weiß es nicht.“

„Dann überlege.“

„Ich glaube schon...“, meinte ich, da es ja die Wahrheit war.

Ich glaubte es, war mir jedoch nicht ganz sicher.

„Gut“, kam es nur von ihr.

Dann drückte sie mich gegen sich. Erneut küsste sie meinen Hals. Ich legte diesen wieder in die Seite. Doch direkt danach konnte ich ein Zucken ihrerseits wahrnehmen.

„Das solltest du nicht tun“, sagte sie.

Meine Augen hängen an ihrem Hals, von dem ich mich nicht länger fernhielt. Ich konnte die Gefahr darin nicht erkennen.

„Tu das nicht, Michiru“, stöhnte sie mir ins Ohr,

„Das ist ein Fehler...“

Haruka Finger krallen sich in meine Arme.

Doch ich hörte nicht auf und verteilte weitere leichte Bisse auf ihrem Hals. Und dann passierte es. Ich hatte dies nicht erahnt und nun spürte ich es.

Ihre Finger hatte sie in meinem Haaren versenkt, hatte meinen Kopf noch mehr in die Seite gerissen. Es war ein schreckliches Gefühl. Ganz deutlich konnte ich spüren, wie sich ihre Zähne in mein Fleisch bohrten. Am Liebsten wäre ich vor diesem unausstehlichen Schmerz geflohen. Jedoch hatte ich nicht die geringste Chance, in irgendeiner Weise zu fliehen. So fest hatte sie mich noch nie gehalten. Das Gefühl war noch schlimmer als beim ersten Mal. Und dazu kam noch, dass sie viel länger an meinem Hals blieb. So kostete nicht von meinem Blut- sie trank es. Und sie hatte selber zu mir gesagt, dass man dadurch zu einem Vampir werden würde. Deshalb schob ich Panik und versuchte mich von ihr wegzudrücken.

„Haruka! Hör auf! Bitte!“, presste ich fast atemlos hervor.

Mein Hals war wie zugeschnürt und dadurch bekam ich so gut wie keine Luft.

„HARUKA!“, schrie ich nun.

Endlich bemerkte sie meinen Hilfeschrei. Mir kam es wie eine halbe Ewigkeit vor. Sie riss sich von mir los, schubste mich dabei von sich, sodass ich auf dem Boden landete.

„E-Es tut mir leid!“

Danach verließ sie das Zimmer.

Irgendwie wirkte sie panisch und ich war genau so panisch. Erst sah ich ihr noch geschockt hinterher. Doch dann wurde mir klar was passiert war. Sie hatte von meinem Blut getrunken und das länger als nur eine Minute lang. Von Angst befallen rannte ich in das Badezimmer, wo ich die Bisswunde verband und versuchte, das Blut irgendwie zu stoppen. Ein Glück hatte sie die Halsschlagader nicht getroffen. Nach ca. 15 Minuten hörte etwas auf zu bluten. Da ich so viel Blut verloren hatte, fühlte ich mich schwach und insgesamt ging es mir schrecklich. Ich wollte mich übergeben, aber es ging nicht und einen kurzen Moment lang konnte ich einen Schmerz an meiner Bauchregion wahrnehmen.

Danach wurde mir schwarz vor Augen.

Ich konnte ein helles Licht sehen. Es war wunderbar, wunderbar warm und mir eiskalt. Ich frierte schrecklich und so wie es aussah war das Licht die Einzige Möglichkeit mich zu wärmen. Dennoch stellte sich mir die Frage, was dieses Licht war. Wurde ich irgendwo eingeschlossen oder warum war es so dunkel hier? Ich sollte vielleicht doch zu dem warmen Licht gehen, doch ich tat es nicht.

Und dann waren da plötzlich Stimmen, die nach mir riefen. Ständig hörte ich meinen Namen. Dann verschwand das schöne helle Licht. Nun war es stockfinster und ich ganz allein hier.

Fast panisch riss ich meine Augen auf und erblickte... die Wand über dem Bett, in dem ich bei den Tenohs immer schief.

„Puh!“, hörte ich die eine Stimme wieder sagen.

Und jetzt erkannte ich sie auch- es war das Dienstmädchen.

„M-Maria... Was ist passiert?“

„Du wurdest von Haruka gebissen“, konnte ich eine Männerstimme sagen hören, wo ich einfach mal vermutete, dass es Joshua war.

„Stimmt... bin ich jetzt etwa im Jenseits oder ein Vampir?!“, schreckte ich auf.

Haruka konnte ich nicht sehen. Erst vermutete ich, dass sie auf dem Sessel hinter mir, so wie letztens war, aber das war sie nicht. Hier waren nur Maria, Joshua und Grace.

„Haruka ist nicht hier, wenn du sie suchst. Und nein bist du nicht, allerdings bist du nicht mehr ganz menschlich“, verriet Grace mir.

„Wo ist sie?“, wollte ich nun wissen.

„Nicht hier. Ich vermute in ihrem Zimmer“, kam es von ihrem Vater.

„Also ist sie nicht wieder verschwunden?“

„Nein, sie ist im Haus“, sprach Grace in einem komischen Ton.

Zwar hatte ich in diesem Moment keine Angst vor Grace und Joshua, dennoch war es eine äußerst komische Situation. Immer noch leicht verwirrt sah ich zu Maria. Sie sagte nichts und sah etwas eingeschüchtert auf dem Boden. Vielleicht jagten diese Vampire ihr ja auch Angst ein?

„Ich bedauere, dass dies passiert ist. Wir haben Haruka gesagt, dass sie dich erst beißen soll, wenn du es möchtest. Weil wir beide wissen, wie schlimm es ist wenn es gegen deinen Willen getan wird. Haruka hat sich im letzten Moment von dir getrennt, sonst wärst du jetzt wie wir“, entschuldigte Grace sich bei mir.

Mir kamen wieder die Worte von Haruka in den Sinn. Sie liebt mich also... Und dann tat sie so etwas. Ich konnte dem nicht so ganz glauben.

„Miss Kaioh?“, sprach Maria mich an.

„Ja?“

Ich sah in ihre Richtung. Ihren Blick hatte sie nun erhoben.

„Sie wären fast gestorben“, sagte sie.

„W-Wieso? Wegen der Bisswunde? Deswegen kann man doch nicht fast verbluten, oder?“, meinte ich.

„Das stimmt. Aber haben Sie vielleicht schon die Wunde an ihrem Bauch bemerkt?“

Meine Hand wanderte direkt zu meinem Bauch und suchte diese Wunde. Tatsächlich war dort ein großer Verband. Nur wie war die entstanden?

„Ich vermute, dass Haruka die Kontrolle über sich verloren hat“, spekulierte ihr Vater. Ich musste daran denken, dass ich daran denken, nicht ganz unschuldig war. Ich hatte sie dazu getrieben. Aber trotzdem- Wie kam die Wunde zu stande?

„Vampire sind in der Lage, im Bluttausch Krallen zu bekommen. Womöglich hat sie dich mit der einen Hand festgehalten.“

„Komisch. Ich habe das gar nicht bemerkt...“

„Das ist nicht ganz selten. Wenn das Opfer gebissen wird, befindet es sich genauso in einen Bluttausch wie der Vampir“, kam es wieder von Joshua.

„Ich werde mit ihr reden“, nahm Grace sich vor. Doch eigentlich war ich daran Schuld, oder nicht?

Ich war daran Schuld, dass ich gebissen wurde. Nicht Haruka.

„Wir lassen dich erstmal allein. Es war sicherlich ein ganz schöner Schock für dich“, sagte Grace wieder.

Keiner sagte mehr etwas. Stattdessen verließen alle drei den Raum.

Noch immer war ich verwirrt. Eine ganze Weile blieb ich auf dem Bett sitzen, bis ich

mich fassen konnte.

Für mich war das immer noch unbegreiflich. Sie hatte mich gebissen, ich wäre fast gestorben oder zu einem Vampir geworden. Und einen Filmriss hatte ich auch noch. Dass ich im Badezimmer meinen Hals verbunden hatte, wusste ich noch, aber danach war da nix mehr. Als hätte man mir KO-Tropfen verabreicht.

Mir stellte sich die Frage, warum sie danach einfach so verschwunden war. Entschuldigt hatte sie sich zwar noch, doch das war ja wohl eher aus Panik passiert. Wollte sie das etwa nicht? Was, wenn sie mich eigentlich gar nicht beißen wollte und ich sie aber dazu getrieben hatte? So wird es wohl gewesen sein, sonst hätte sie mich vorher nicht gewarnt.

Ein kurzes Stöhnen verließ meine Lippen. Irgendwie sehnte ich mich in diesem Augenblick nach Sonne. Ich war sehr lange nicht mehr draußen gewesen. Mir würde es sicherlich gut tun, wenn ich mal etwas rauskommen würde. Draußen konnte ich mich immer am Besten entspannen, aber bisher war ich noch nicht an die frische Luft gekommen.

Ich beschloss, jemanden zu fragen, denn einfach so wollte ich nicht gehen. Außerdem war bestimmt die Tür verschlossen. Und ich wollte natürlich nicht, dass man mich dann suchte.

Da Haruka aber im Moment sich versteckt hielt, würde ich sie wohl eher nicht fragen können.

„Wenn ich Grace frage, wird das sicherlich auch gehen...“, meinte ich.

Ich nickte zur Aufmunterung und versuchte die Sache mit dem Biss zu vergessen. Ich durfte kein Trübsal blasen.

Da meine Kleidung etwas Blut abbekommen hatte, zog ich mich um, bevor ich das Zimmer verließ. Erst überlegte ich, ob ich noch was essen sollte, aber das würde ich auch draußen machen können.

Also verließ ich das Zimmer und machte mich auf der Suche nach Grace.

Sie fand ich auch relativ schnell am Eingang. Sie betrachtete das große Bild an der Wand und bemerkte mich erst gar nicht.

Mir war mulmig zu Mute, da ich immer noch eine gewisse Angst vor ihr hatte. Immerhin könnte sie mich jederzeit aus dem Weg schaffen und da würde Haruka bestimmt auch nicht mehr viel sagen können.

Ich wollte gerade den Namen von ihr rufen, als Grace sich zu mir drehte.

„Was möchtest du? Fühlst du dich denn überhaupt schon in der Lage aufzustehen?“, wollte sie wissen.

„Äh.. Ja, alles in bester Ordnung.... Ehm... Ich wollte fragen, ob ich etwas rausgehen darf?“, sagte ich ziemlich unsicher.

„Warum möchtest du raus?“, fragte sie mich stattdessen.

„Einfach mal frische Luft schnappen. Ich fühle mich so eingesperrt...“, meinte ich.

Meinen Blick hatte ich vorsichtshalber auf den Boden gerichtet. Nicht, weil ich log, sondern weil ich unsicher war. Ich hatte gar nicht die Absicht wegzulaufen.

„Das kann ich dir leider nicht sagen. Das musst du Haruka fragen“, antwortete sie mir in einem eisernen Ton.

Bei dieser Kälte in ihrer Stimme wurde mir noch unwohler als eh schon.

Kein weiteres Wort.

Stattdessen lief sie an mir vorbei, würdigte mir dabei keines Blickes und verschwand in einem anderen Raum. Irgendwie erschien sie mir manchmal etwas überheblich.

„Gut... Dann halt zu Haruka.“

Leichter gesagt als getan. Ich suchte das ganze Anwesen ab, doch nirgends fand ich sie vor. Ja sogar in ihrem Schlafzimmer befand sie sich nicht. Deshalb gab ich meine Suche danach auf. Vielleicht hatte sie ja doch das Haus verlassen und ihre Eltern hatten mich vorhin angelogen? Wissen konnte ich es nicht.

Ich wusste nur, dass ich schrecklichen Hunger hatte und unbedingt etwas zu Essen benötigte.

Also auf in die Küche.